

**WAHLEN IN DER PFARRGEMEINDE ‚ZU DEN HL. ENGELN‘ IN PEINE
ZU PFARRGEMEINDERAT UND KIRCHENVORSTAND IM JAHRE 2006
MIT DEN GEBIETSTEILEN DUNGELBECK, EDEMISSEN, PEINE UND VÖHRUM**

Ergebnisse und Analysen



WAHLEN IN DER PFARRGEMEINDE ‚ZU DEN HL. ENGELN‘ IN PEINE

von
DIRK IWASINSKI, Vöhrum

AN DIESER STELLE GANZ AUSDRÜCKLICH HERZLICHEN DANK AN DEN WAHLVORSTAND UND DIE WAHLHELPERIN-
NEN UND WAHLHELPER, DIE DURCH DEN AUSZÄHLMODUS, DER GRUNDLAGE FÜR DIESES DOKUMENT WAR, DEUT-
LICH SPÄTER IN DEN FEIERABEND KAMEN UND AN DIE PFARRSEKRETÄRINNEN, DIE DURCH
IHRE HILFE UND UNTERSTÜTZUNG EBENFALLS ZUM VORLIEGENDEN DOKUMENT BEIGETRAGEN HABEN.

Peine, im November 2006



Inhaltsverzeichnis

1 Veranlassung	4
2 Zur Wahl	5
2.1 Modus.....	5
2.2 Ergebnis der Wahl zum Pfarrgemeinderat	6
2.3 Ergebnis der Wahl zum Kirchenvorstand	7
2.4 Wahlbeteiligung.....	8
3 Weitergehende Betrachtungen der Wahlergebnisse	12
3.1 Stimmen und Wähler für den Pfarrgemeinderat.....	12
3.2 Stimmen und Wähler für den Kirchenvorstand.....	13
3.3 Top10 in ‚eigenem‘ und ‚fremdem‘ Gebietsteil(en) für den Pfarrgemeinderat.....	14
3.4 Top10 in ‚eigenem‘ und ‚fremdem‘ Gebietsteil(en) für den Kirchenvorstand.....	18
3.5 „Wahldisziplin“ für den Pfarrgemeinderat	22
3.6 „Wahldisziplin“ für den Kirchenvorstand.....	25
4 Korrelationen zu den Ergebnissen der AG BESTAND	28
4.1 Allgemeine Struktur	29
4.2 Gottesdienstbesucher	32
5 Erkenntnisse für zukünftige Wahlen	34
5.1 Wahlbeteiligung.....	34
5.2 Kontingente	35
6 Presse und Öffentlichkeit	37

1 Veranlassung

Bischof Norbert Trelle hat per Dekret und Gesetz ¹ die Pfarrgemeinden

- „Heilig Kreuz“ in Dungenbeck
- „Corpus Christ“ in Edemissen
- „Zu den heiligen Engeln“ in Peine
- „Sankt Josef in Vöhrum“ (mit Hämelerwald)

zum 31. Oktober 2006 aufgelöst. Zugleich hat er die neue Pfarrgemeinde „Zu den heiligen Engeln“ in Peine zum 1. November 2006 errichtet, in die die vorgenannten ehemals selbständigen Pfarrgemeinden - in der Folge ‚Gebietsteile‘ genannt - aufgehen.

Am 4. und 5. November fanden die ersten Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand der neuen Gemeinde statt.

In diesem Dokument werden die Wahlen zu Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand zum einen allgemein betrachtet und analysiert und zum anderen darauf hin untersucht, ob sich zu den Ergebnissen der AG BESTAND ² Ähnlichkeiten oder Differenzen erkennen lassen.

Im letzten Kapitel werden Erkenntnisse, die für kommende Wahlen von Bedeutung sein könnten, aufgezeigt.

Im November 2006

Dirk Iwasinski

¹ „Kirchlicher Anzeiger für das Bistum Hildesheim“, Nr. 10 vom 3. November 2006

² „Informationen und Daten über die Seelsorgeeinheit Peine-Nord mit den Pfarrgemeinden Dungenbeck, Edemissen, Peine und Vöhrum“, AG BESTAND vom Dezember 2005

2 Zur Wahl

2.1 Modus

Die Wahl zu Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand erfolgte unter der Bildung von Kontingenten³ für die ehemaligen Pfarrgemeinden. So wurde sichergestellt, dass jeder (neue) Gebietsteil eine definierte und insgesamt ausgewogene Anzahl Mitglieder in den gewählten Gremien stellen würde. Die Kontingente waren wie folgt bemessen:

	Pfarrgemeinderat	Kirchenvorstand
Dungelbeck	3	2
Edemissen	3	2
Peine	6	6
Vöhrum	3	3

Abb1

In jedem Gebietsteil konnte jeder eine jede Kandidatin und einen jeden Kandidaten, unabhängig davon, für welchen Gebietsteil diese standen, wählen. Es waren mindestens eine Stimme, höchstens 15 für Pfarrgemeinderat bzw. 13 für Kirchenvorstand abzugeben. Jede Kandidatin und jeder Kandidat konnte nur eine Stimme von jeder Wählerin bzw. jedem Wähler erhalten.

Einigen Gebietsteilen war es nicht möglich, mehr Kandidaten aufzustellen, als nach Kontingenten zu wählen waren.

³ Wahlordnung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Hildesheim und
Wahlordnung für die Kirchenvorstände in der Diözese Hildesheim

2.2 Ergebnis der Wahl zum Pfarrgemeinderat

Insgesamt 586 Gemeindemitglieder von 7.173 Wahlberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das entspricht einer **Wahlbeteiligung von 8,2 %** (zum Vergleich: die Wahlbeteiligung 2002 lag bei 9,2 % ⁴). Drei Stimmzettel waren ungültig. Die Gemeindemitglieder haben den 18 Kandidaten insgesamt 3.353 **Stimmen** gegeben.

Das **Durchschnittsalter** aller Kandidaten betrug 43,6 Jahre, das der gewählten beträgt 41,5 Jahre. Das Durchschnittsalter der Gewählten nach Gebietsteilen stellt sich wie folgt dar:

Dungelbeck	Edemissen	Vöhrum	Peine
52,0	49,7	34,3	37,3

Es ist bemerkenswert, dass drei **junge Erwachsene** (jeweils 18 Jahre alt) kandidierten und auch direkt in das Gremium gewählt wurden, und zwar mit durchaus beachtlichem Ergebnis.

Nachfolgende Tabelle stellt das **Ergebnis** der Wahl zum Pfarrgemeinderat dar. Ihr kann nicht nur das Gesamtergebnis entnommen werden, sondern auch, welcher Kandidat aus welchem Gebietsteil wie viele Stimmen erhalten hat.

Name	Gebietsteil	Alter	Stimmen aus den Gebietsteilen				Gesamt
			Dungelbeck	Edemissen	Peine	Vöhrum	
Mücke, Ursula	Dungelbeck	52	95	14	81	18	208
Namuth, Lutz	Dungelbeck	62	105	15	51	20	191
Opitz, Stephan	Dungelbeck	42	102	9	52	12	175
Fickert, Helga	Dungelbeck	62	99	11	43	15	168
Tornedde, Lothar	Dungelbeck	60	89	8	34	3	134
Heinze, Claudia	Edemissen	36	19	90	76	34	219
Kroll, Alois	Edemissen	47	9	70	36	14	129
Seidel, Christel	Edemissen	66	16	62	41	9	128
Handzik, Gerhard	Peine	58	14	22	177	38	251
Dr. Ritter, Burkhard	Peine	45	15	32	175	29	251
Plett, Kathinka	Peine	30	17	14	157	29	217
Wichmann, Jörn	Peine	18	8	17	120	19	164
Schwan, Julian	Peine	18	18	18	103	21	160
Lidzbarski, Aleksandra	Peine	37	7	12	123	17	159
Windel, Vera	Peine	40	5	12	113	12	142
Kaste, Reiner	Vöhrum	48	11	25	111	95	242
Iwasinski, Dirk	Vöhrum	46	10	14	94	92	210
Iwasinski, Helena	Vöhrum	18	12	18	87	88	205
Summen			651	463	1.674	565	3.353

Legende	Gewählt
	Ersatzmitglied

Abb 2

⁴ In der Addition der ehemaligen vier Pfarrgemeinden, die heute Gebietsteile sind.



2.3 Ergebnis der Wahl zum Kirchenvorstand

Auch hier haben insgesamt 586 Gemeindemitglieder von 7.173 Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das entspricht einer **Wahlbeteiligung von 8,2 %** (zum Vergleich: die Wahlbeteiligung 2002 lag bei 9,2 % ⁴). Zwei Stimmzettel waren ungültig. Die Gemeindemitglieder haben den 16 Kandidaten insgesamt 2.925 **Stimmen** gegeben.

Das **Durchschnittsalter** aller Kandidaten betrug 53,8 Jahre, das der gewählten beträgt 52,6 Jahre.

Dungelbeck	Edemissen	Vöhrum	Peine
44,0	62,0	50,7	56,0

Es ist bemerkenswert, dass für den Kirchenvorstand **keine Frau** kandidierte.

Nachfolgende Tabelle stellt das **Ergebnis** der Wahl zum Kirchenvorstand dar. Ihr kann nicht nur das Gesamtergebnis entnommen werden, sondern auch, welcher Kandidat aus welchem Gebietsteil wie viele Stimmen erhalten hat.

Name	Gebietsteil	Alter	Stimmen aus den Gebietsteilen				Gesamt
			Dungelbeck	Edemissen	Peine	Vöhrum	
Böllingerfehr, Wilhelm	Dungelbeck	49	109	23	69	15	216
Leitner, Jürgen	Dungelbeck	39	90	12	44	9	155
Olbrich, Martin	Edemissen	68	38	90	107	23	258
Kühne, Joachim	Edemissen	56	30	81	65	7	183
Plett, Christoph	Peine	40	28	25	180	32	265
Faßhauer, Heino	Peine	63	22	27	143	43	235
Diekmann, Andreas	Peine	29	14	29	149	21	213
Brodmann, Rudolf	Peine	62	13	8	145	19	185
Wichmann, Josef	Peine	52	7	20	129	18	174
Baum, Arnold	Peine	58	11	9	123	16	159
Ostrop, Franz-Georg	Peine	47	1	6	71	9	87
Klinke, Hubert	Vöhrum	71	18	25	78	85	206
Kunz, Peter	Vöhrum	46	15	16	59	113	203
Ossadnik, Bruno	Vöhrum	51	14	13	51	70	148
Förster, Michael	Vöhrum	64	7	11	32	86	136
Fella, Alois	Vöhrum	65	5	5	21	71	102
Summen			422	400	1.466	637	2.925

Legende	Gewählt	Ersatzmitglied

Abb 3



2.4 Wahlbeteiligung

Ergänzend zu den Anmerkungen in den vorstehenden Abschnitten hier nun einige zusätzliche Informationen zur Wahlbeteiligung unter dem besonderen Aspekt der Historie, zunächst für die einzelnen Gebietsteile.

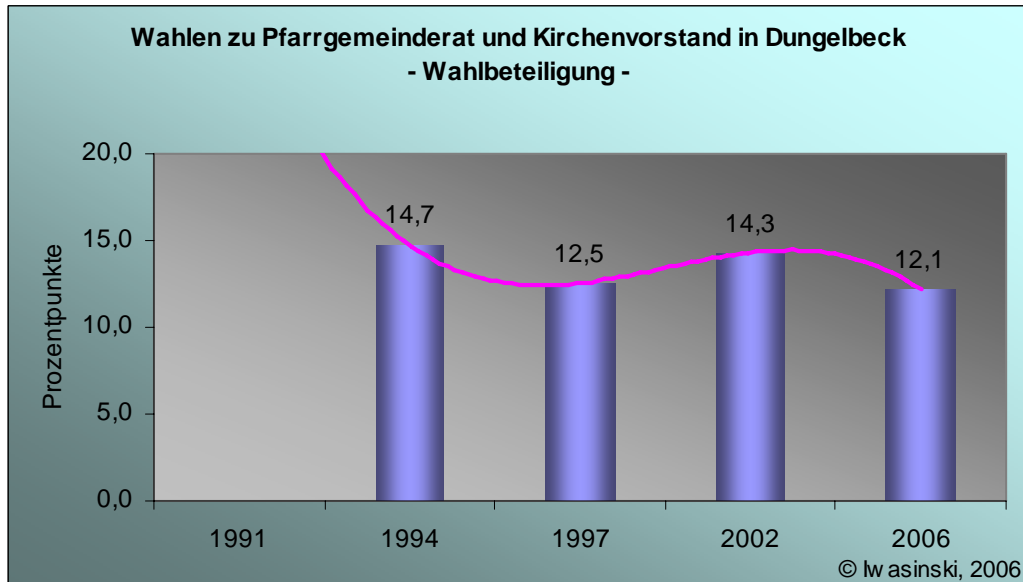


Abb 4

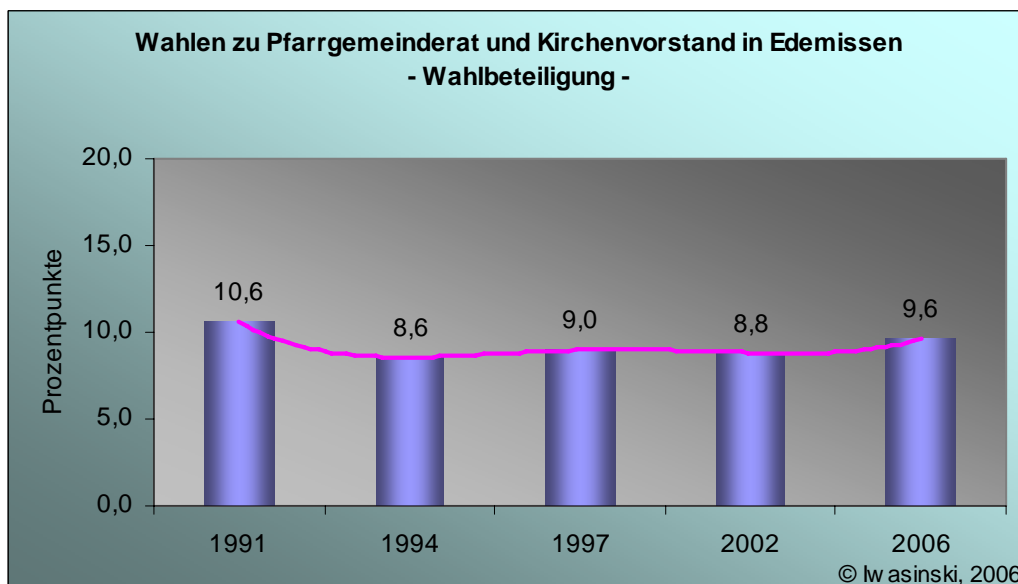


Abb 5

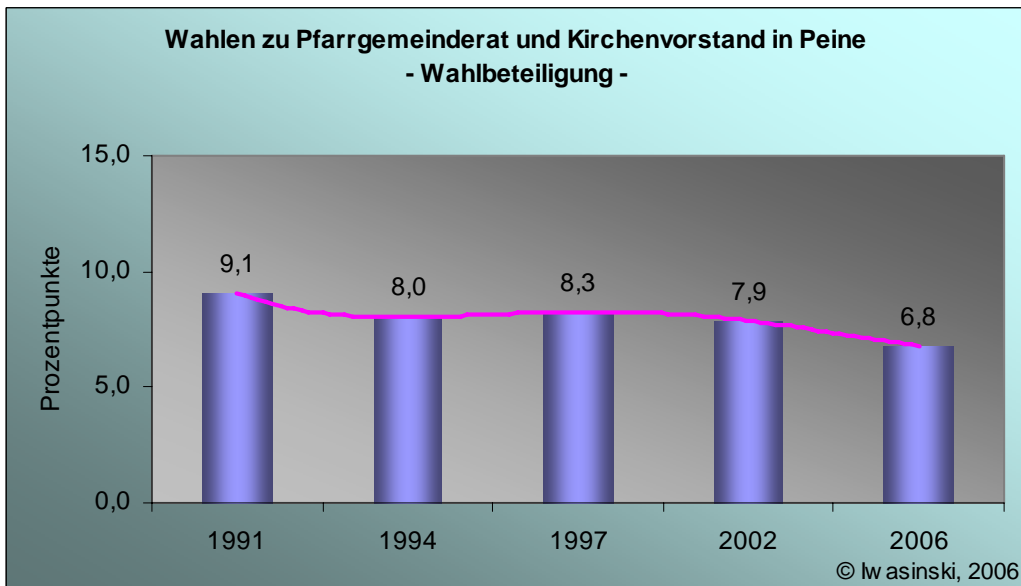


Abb 6

Für Vöhrum/Hämelerwald liegen getrennte Informationen zu den Wahlen für Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand vor. Im Zeitraum 1990/1991 erfolgten die Wahlen zu beiden Gremien nicht zeitgleich.

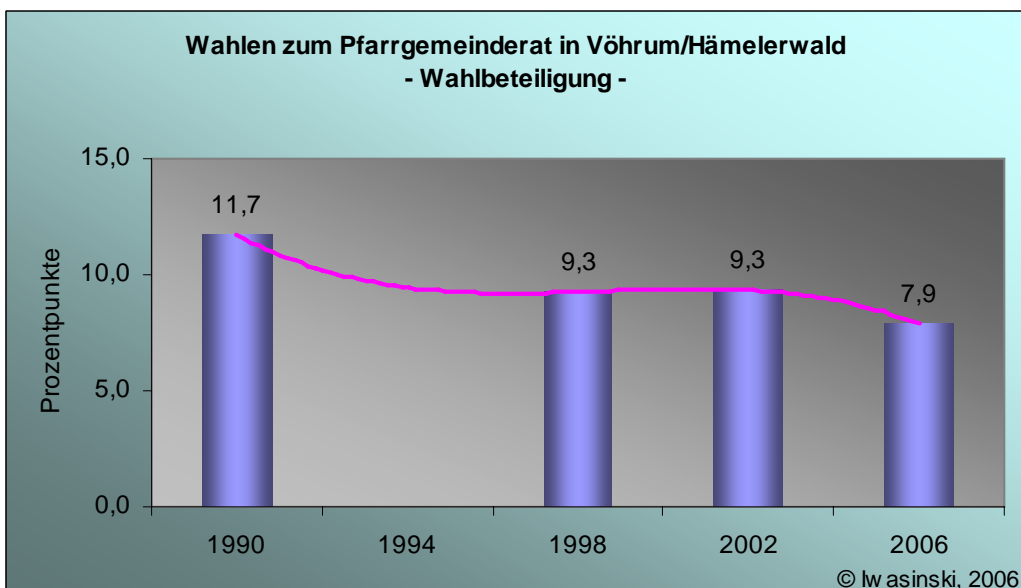


Abb 7

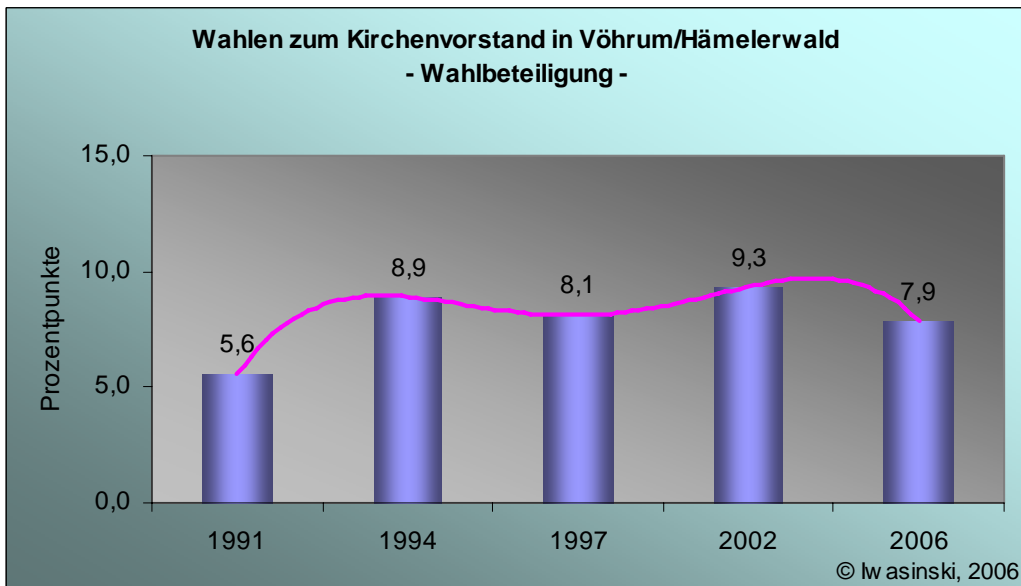


Abb 8

Die Daten aller Gebietsteile zusammengefasst und gemeinsam ausgewertet führt zu folgenden Ergebnissen:

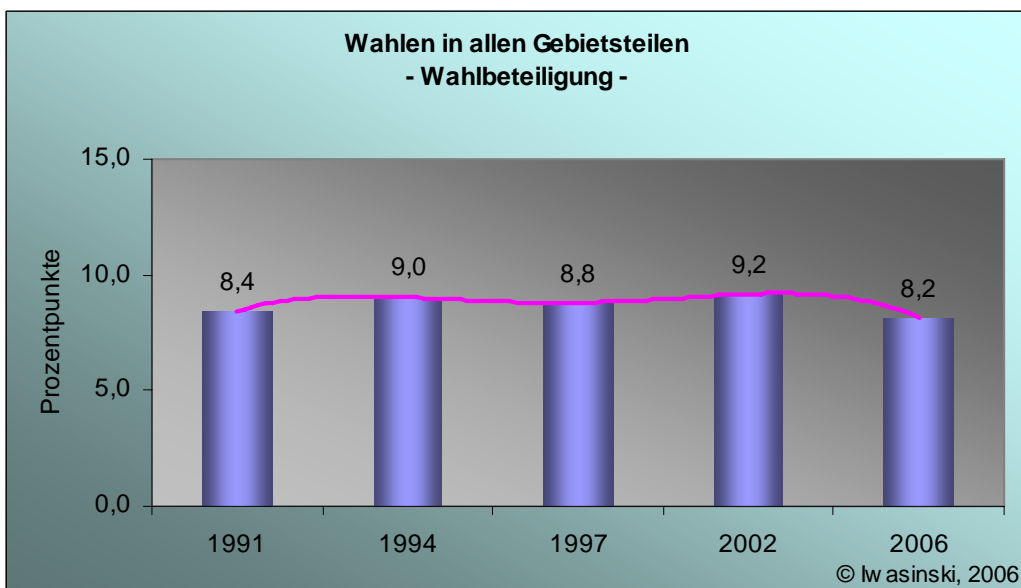


Abb 9

Nun ein Blick auf die Wahlbeteiligung unter Berücksichtigung verschiedener Altersgruppen; auf der Größenachse sind die Anzahl der Wähler aufgetragen.

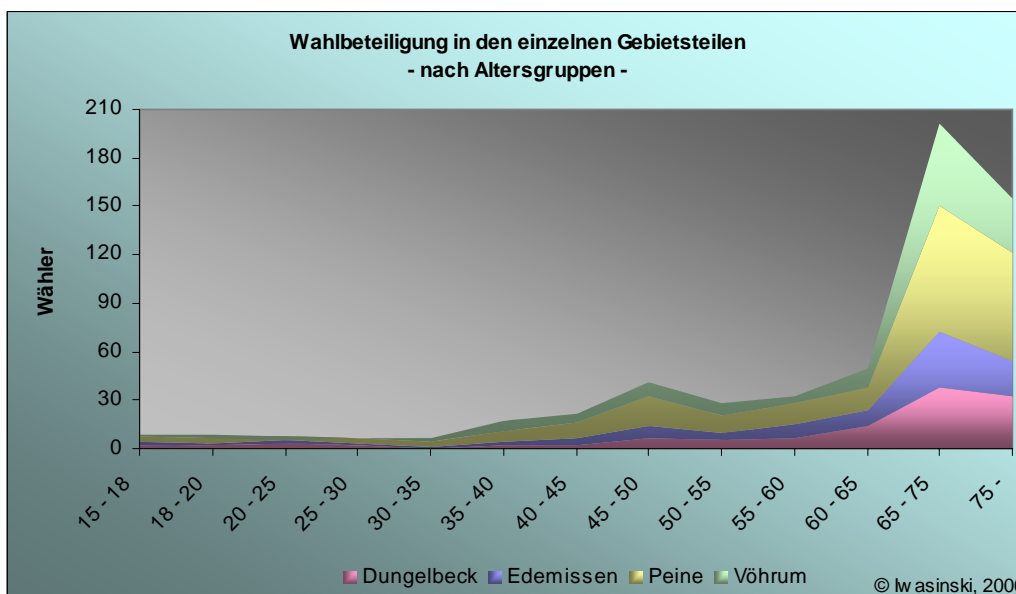


Abb 10

Wegen der Dominanz der Altersgruppen ab 65 Jahre, hier noch eine Darstellung bis zu diesem Alter und veränderter Größenachse.

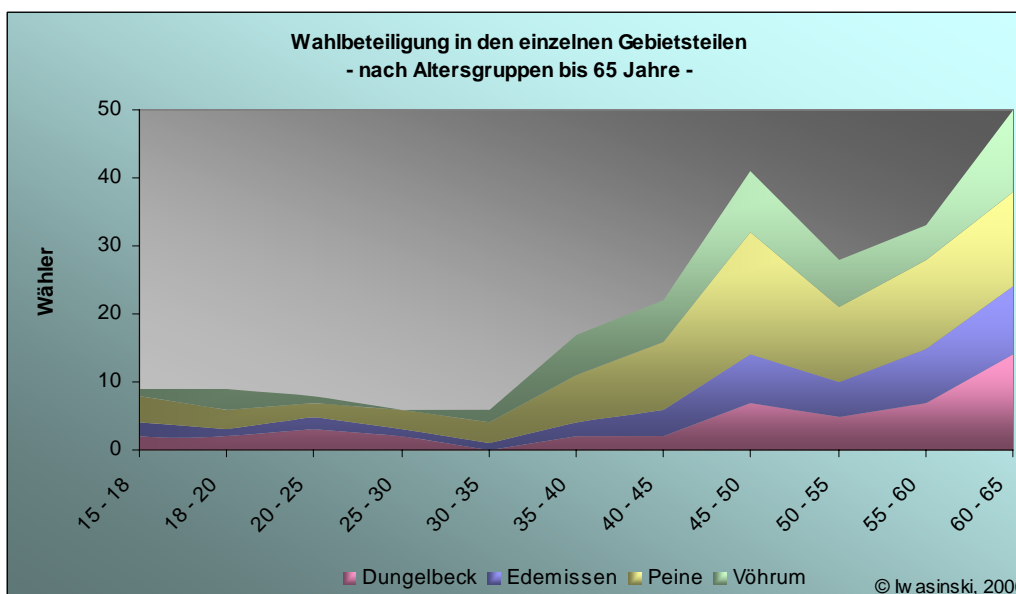
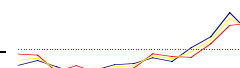


Abb 11



3 Weitergehende Betrachtungen der Wahlergebnisse

3.1 Stimmen und Wähler für den Pfarrgemeinderat

Die nachfolgende Graphik setzt die Stimmen, die die Kandidatinnen bzw. Kandidaten bei der Pfarrgemeinderatswahl erhalten haben, zur Anzahl der Wähler mit gültigen Stimmzetteln in Relation. Damit lässt sich die Frage beantworten, wie viel Prozent der Wähler sich für eine Kandidatin, einen Kandidaten ausgesprochen haben.

Name	Gebietsteil	Alter	Stimmen aus den Gebietsteilen [%]				Gesamt
			Dungelbeck	Edemissen	Peine	Vöhrum	
Mücke, Ursula	Dungelbeck	52	83,3	14,1	34,3	13,4	35,7
Namuth, Lutz	Dungelbeck	62	92,1	15,2	21,6	14,9	32,8
Opitz, Stephan	Dungelbeck	42	89,5	9,1	22,0	9,0	30,0
Fickert, Helga	Dungelbeck	62	86,8	11,1	18,2	11,2	28,8
Tornedde, Lothar	Dungelbeck	60	78,1	8,1	14,4	2,2	23,0
Heinze, Claudia	Edemissen	36	16,7	90,9	32,2	25,4	37,6
Kroll, Alois	Edemissen	47	7,9	70,7	15,3	10,4	22,1
Seidel, Christel	Edemissen	66	14,0	62,6	17,4	6,7	22,0
Handzik, Gerhard	Peine	58	12,3	22,2	75,0	28,4	43,1
Dr. Ritter, Burkhard	Peine	45	13,2	32,3	74,2	21,6	43,1
Plett, Kathinka	Peine	30	14,9	14,1	66,5	21,6	37,2
Wichmann, Jörn	Peine	18	7,0	17,2	50,8	14,2	28,1
Schwan, Julian	Peine	18	15,8	18,2	43,6	15,7	27,4
Lidzbarski, Aleksandra	Peine	37	6,1	12,1	52,1	12,7	27,3
Windel, Vera	Peine	40	4,4	12,1	47,9	9,0	24,4
Kaste, Reiner	Vöhrum	48	9,6	25,3	47,0	70,9	41,5
Iwasinski, Dirk	Vöhrum	46	8,8	14,1	39,8	68,7	36,0
Iwasinski, Helena	Vöhrum	18	10,5	18,2	36,9	65,7	35,2
Wähler mit gültigen Stimmzetteln			114	99	236	134	583

Abb 12



3.2 Stimmen und Wähler für den Kirchenvorstand

Die nachfolgende Graphik setzt die Stimmen, die die Kandidatinnen bzw. Kandidaten bei der Kirchenvorstandswahl erhalten haben, zur Anzahl der Wähler mit gültigen Stimmzetteln in Relation. Damit lässt sich die Frage beantworten, wie viel Prozent der Wähler sich für eine Kandidatin, einen Kandidaten ausgesprochen haben.

Name	Gebietsteil	Alter	Stimmen aus den Gebietsteilen [%]				Gesamt
			Dungelbeck	Edemissen	Peine	Vöhrum	
Bollingerfehr, Wilhelm	Dungelbeck	49	95,6	23,2	29,4	11,0	37,0
Leitner, Jürgen	Dungelbeck	39	78,9	12,1	18,7	6,6	26,5
Olbrich, Martin	Edemissen	68	33,3	90,9	45,5	16,9	44,2
Kühne, Joachim	Edemissen	56	26,3	81,8	27,7	5,1	31,3
Plett, Christoph	Peine	40	24,6	25,3	76,6	23,5	45,4
Faßhauer, Heino	Peine	63	19,3	27,3	60,9	31,6	40,2
Diekmann, Andreas	Peine	29	12,3	29,3	63,4	15,4	36,5
Brodmann, Rudolf	Peine	62	11,4	8,1	61,7	14,0	31,7
Wichmann, Josef	Peine	52	6,1	20,2	54,9	13,2	29,8
Baum, Arnold	Peine	58	9,6	9,1	52,3	11,8	27,2
Ostrop, Franz-Georg	Peine	47	0,9	6,1	30,2	6,6	14,9
Klinke, Hubert	Vöhrum	71	15,8	25,3	33,2	62,5	35,3
Kunz, Peter	Vöhrum	46	13,2	16,2	25,1	83,1	34,8
Ossadnik, Bruno	Vöhrum	51	12,3	13,1	21,7	51,5	25,3
Förster, Michael	Vöhrum	64	6,1	11,1	13,6	63,2	23,3
Fella, Alois	Vöhrum	65	4,4	5,1	8,9	52,2	17,5
Wähler mit <u>gültigen</u> Stimmzetteln			114	99	235	136	584

Abb 13

3.3 Top10 in ‚eigenem‘ und ‚fremdem‘ Gebietsteil(en) für den Pfarrgemeinderat

Die folgende Graphik zeigt auf, welche Kandidaten von den Stimmen, die in jedem einzelnen Gebietsteil vergeben worden waren, die insgesamt meisten aus ihrem eigenen Gebietsteil erhielten. Die Auflistung beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist der Herkunftsgebietsteil ⁵ angegeben.

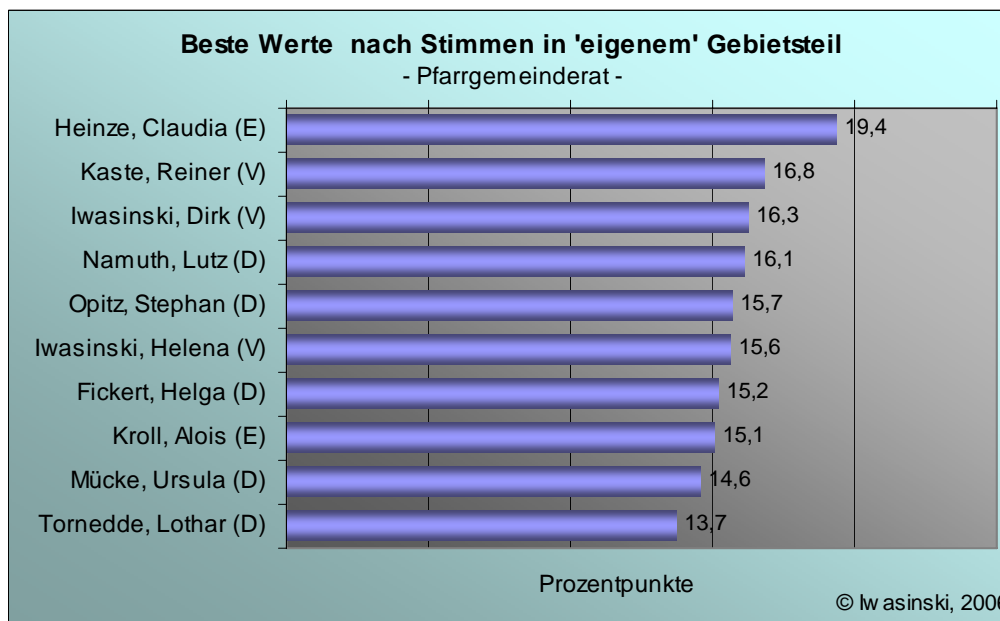
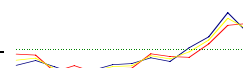


Abb 14

Lesehilfe: Frau Heinze aus dem Gebietsteil Edemissen hat von allen vergebenen Stimmen des Gebietsteiles Edemissen 19,4 % der Stimmen erhalten; 80,6 % ihrer Stimmen haben die Edemissener anderen Kandidaten gegeben.

⁵ D = Dungenbeck, E = Edemissen, P = Peine, V = Vöhrum mit Hämelerwald



Nachfolgend ist aufgezeigt, welche Kandidaten von den meisten Wählern aus eigenem Gebietsteil gewählt wurden. Sie beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist der Herkunftsgebietsteil angegeben.

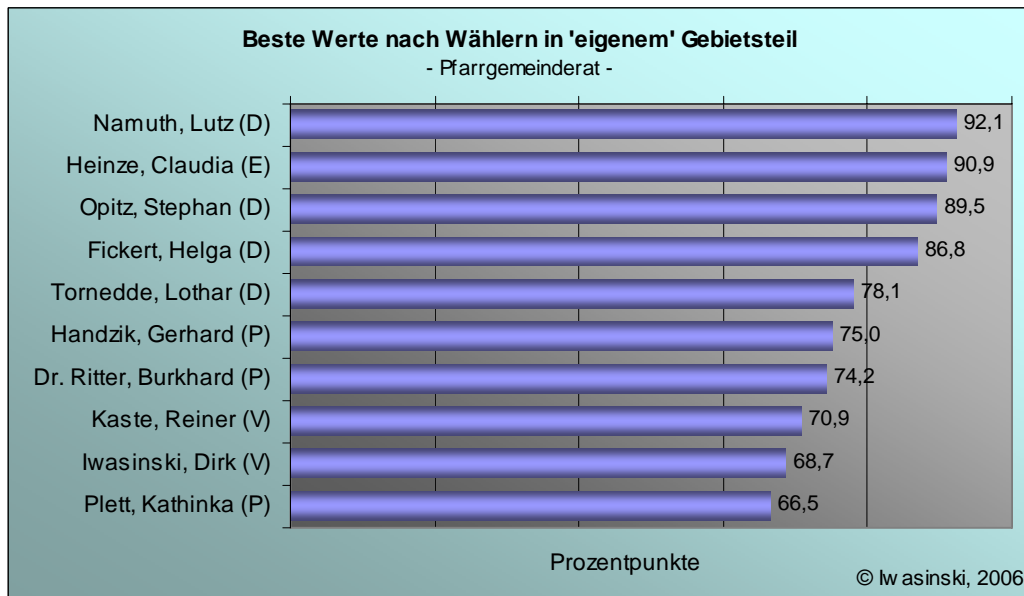


Abb 15

Lesehilfe: Die meisten Gläubigen des für die Kandidaten eigenen Gebietsteiles wählten Herrn Namuth in Dungenbeck mit 92,1 Prozent.

Die folgende Graphik zeigt auf, welche Kandidaten von den Stimmen, die in jedem einzelnen Gebietsteil vergeben worden waren, die insgesamt meisten aus fremden Gebietsteilen erhielten. Die Auflistung beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist angegeben, woher der Kandidat kommt und aus welchem Gebietsteil⁵ er die Stimmen erhalten hat.

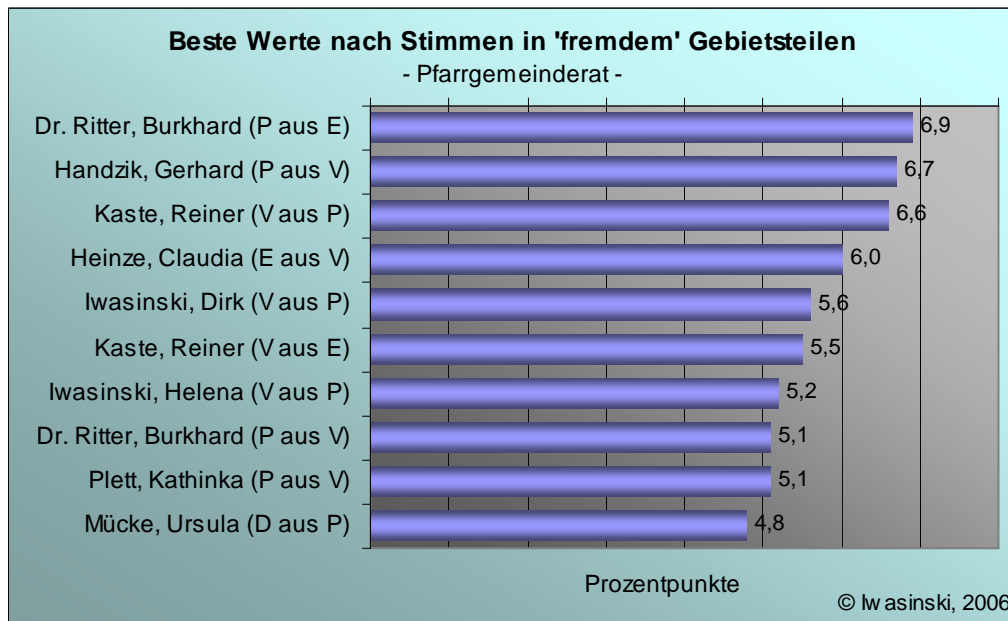


Abb 16

Lesehilfe: Herr Dr. Ritter aus dem Gebietsteil Peine hat von allen vergebenen Stimmen des Gebietsteiles Edemissen 6,9 % der Stimmen erhalten; 93,4 % ihrer Stimmen haben die Edemisser anderen Kandidaten gegeben.

Nachfolgend ist aufgezeigt, welche Kandidaten von den meisten Wählern aus fremden Gebietsteilen gewählt wurden. Sie beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist angegeben, woher der Kandidat kommt und aus welchem Gebietsteil ⁵ er die Stimmen erhalten hat

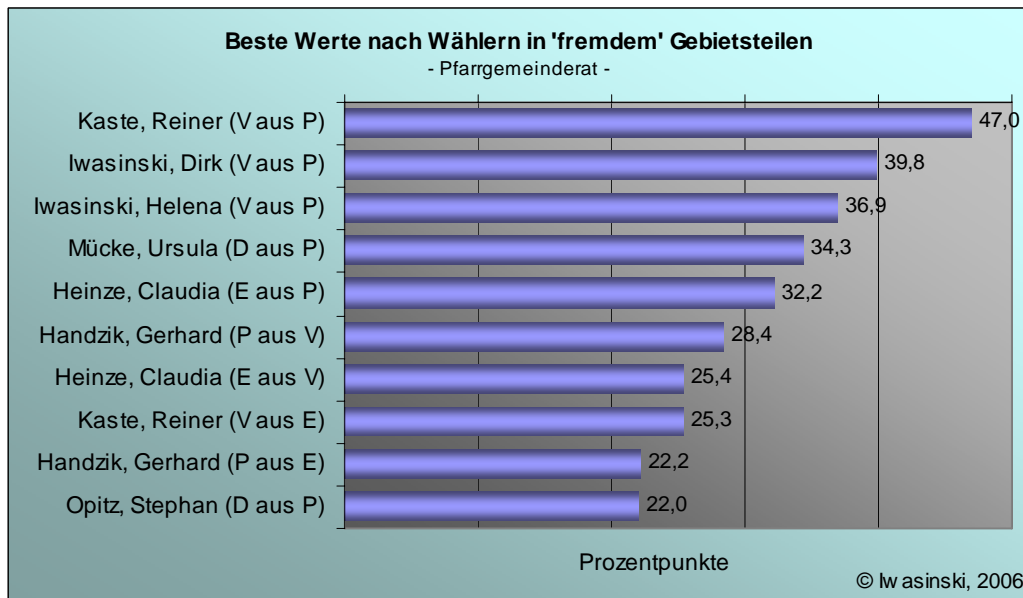


Abb 17

Lesehilfe: Die meisten Gläubigen der für die Kandidaten fremden Gebietsteile wählten Herrn Kaste aus Vöhrum in Peine mit 47 Prozent.

3.4 Top10 in ‚eigenem‘ und ‚fremdem‘ Gebietsteil(en) für den Kirchenvorstand

Die folgende Graphik zeigt auf, welche Kandidaten von den Stimmen, die in jedem einzelnen Gebietsteil vergeben worden waren, die insgesamt meisten aus ihrem eigenen Gebietsteil erhielten. Die Auflistung beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist der Herkunftsgebietsteil ⁶ angegeben.

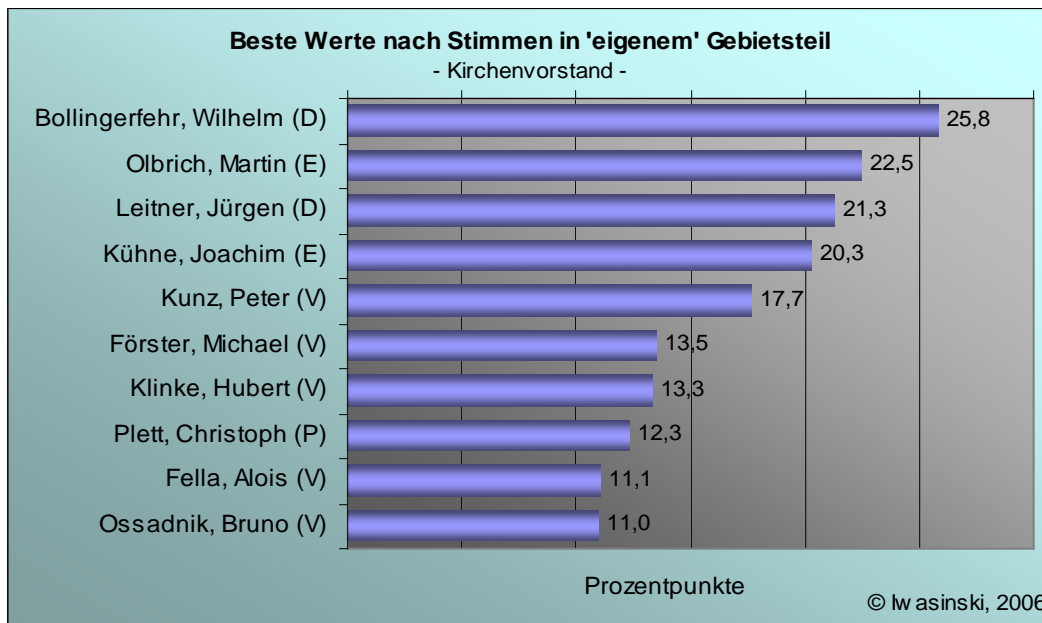


Abb 18

Lesehilfe: Herr Bollingerfehr aus dem Gebietsteil Dungenbeck hat von allen vergebenen Stimmen des Gebietsteiles Dungenbeck 25,8 % der Stimmen erhalten; 74,2 % ihrer Stimmen haben die Dungenbecker anderen Kandidaten gegeben.

⁶ D = Dungenbeck, E = Edemissen, P = Peine, V = Vöhrum mit Hämelerwald

Nachfolgend ist aufgezeigt, welche Kandidaten von den meisten Wählern aus eigenem Gebietsteil gewählt wurden. Sie beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist der Herkunftsgebietsteil angegeben.

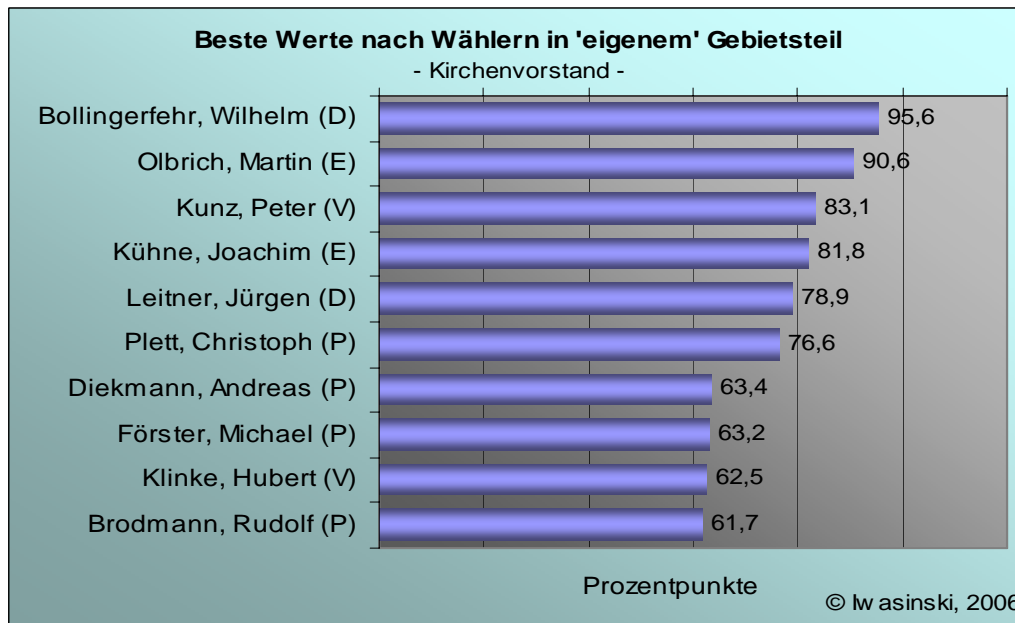


Abb 19

Lesehilfe: Die meisten Gläubigen des für die Kandidaten eigenen Gebietsteiles wählten Herrn Bollingerfehr in Dungalbeck mit 95,6 Prozent.

Die folgende Graphik zeigt auf, welche Kandidaten von den Stimmen, die in jedem einzelnen Gebietsteil vergeben worden waren, die insgesamt meisten aus fremden Gebietsteilen erhielten. Die Auflistung beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist angegeben, woher der Kandidat kommt und aus welchem Gebietsteil⁵ er die Stimmen erhalten hat.

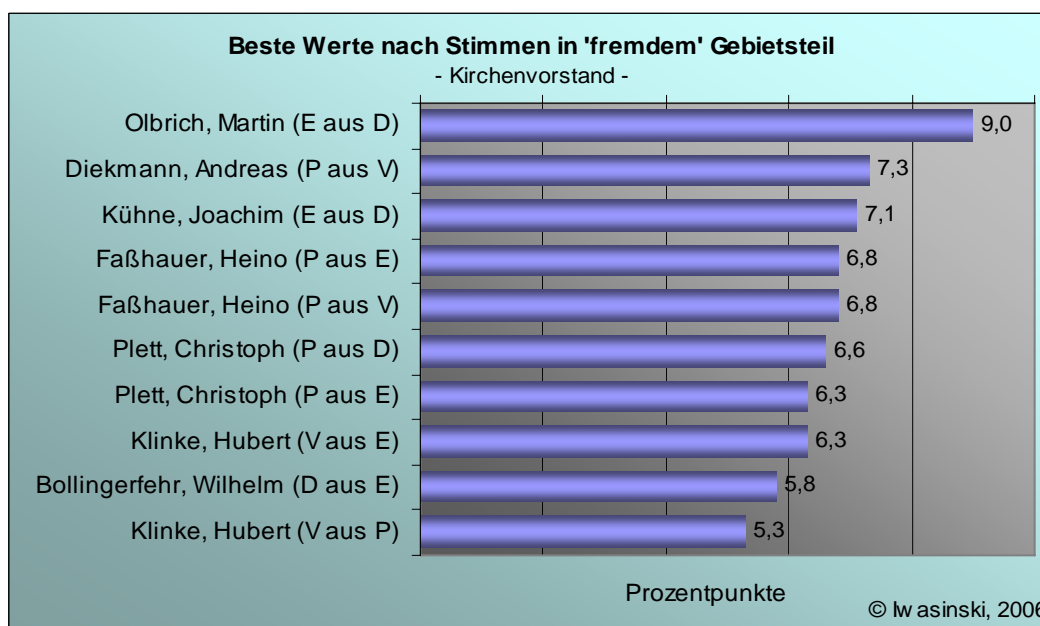


Abb 20

Lesehilfe: Herr Olbrich aus dem Gebietsteil Edemissen hat von allen vergebenen Stimmen des Gebietsteiles Dungenbeek 9 % der Stimmen erhalten; 91 % ihrer Stimmen haben die Dungenbecker anderen Kandidaten gegeben.

Nachfolgend ist aufgezeigt, welche Kandidaten von den meisten Wählern aus fremden Ge-
bietsteilen gewählt wurden. Sie beschränkt sich auf die Top10. Die Werteangaben erfolgen in
Prozent; in der Klammer hinter dem Namen ist angegeben, woher der Kandidat kommt und aus
welchem Gebietsteil ⁵ er die Stimmen erhalten hat

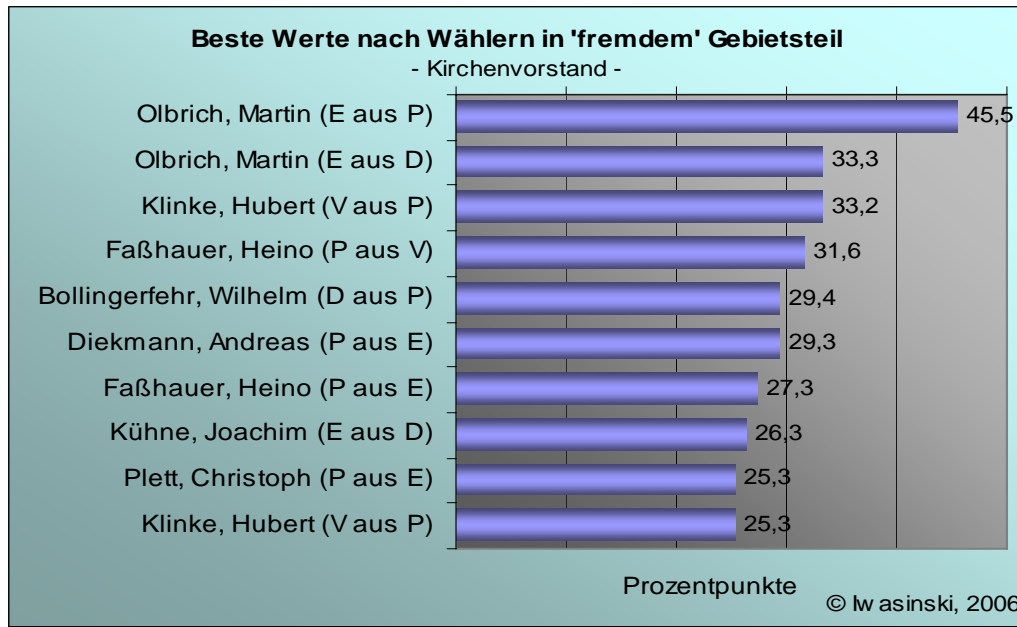


Abb 21

Lesehilfe: Die meisten Gläubigen der für die Kandidaten fremden Gebietsteile wählten Herrn
Olbrich aus Edemissen in Peine mit 45,5 Prozent.

3.5 „Wahldisziplin“ für den Pfarrgemeinderat

Mit dem Begriff „Wahldisziplin“ soll hinterfragt werden, wie viele ihrer Stimmen die Gebietsteile in ihrem eigenen Gebietsteil beließen. Das zeigt die folgende Darstellung.

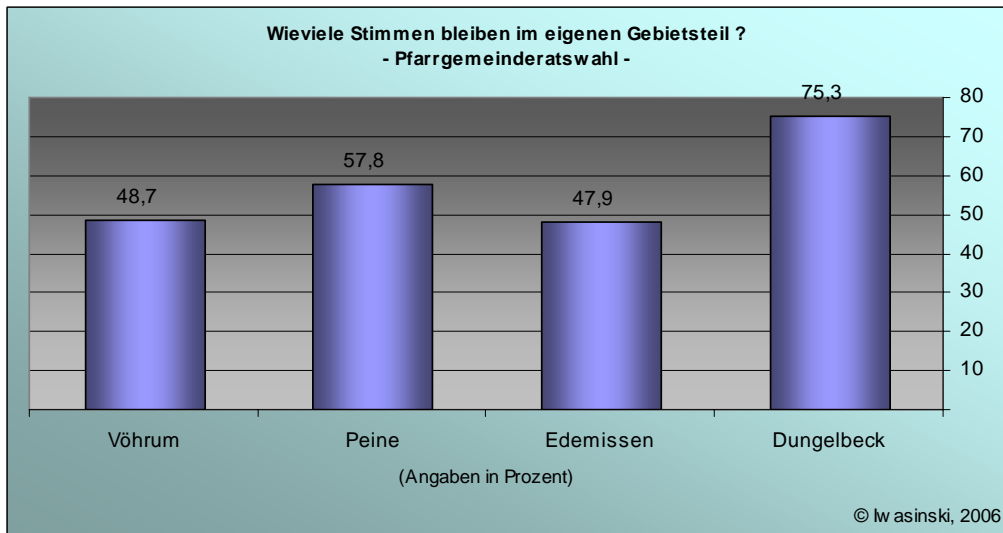


Abb 22

Die sich anschließende Frage, wie die übrigen Stimmanteile verteilt wurden, beantworten die nachfolgenden Graphiken.

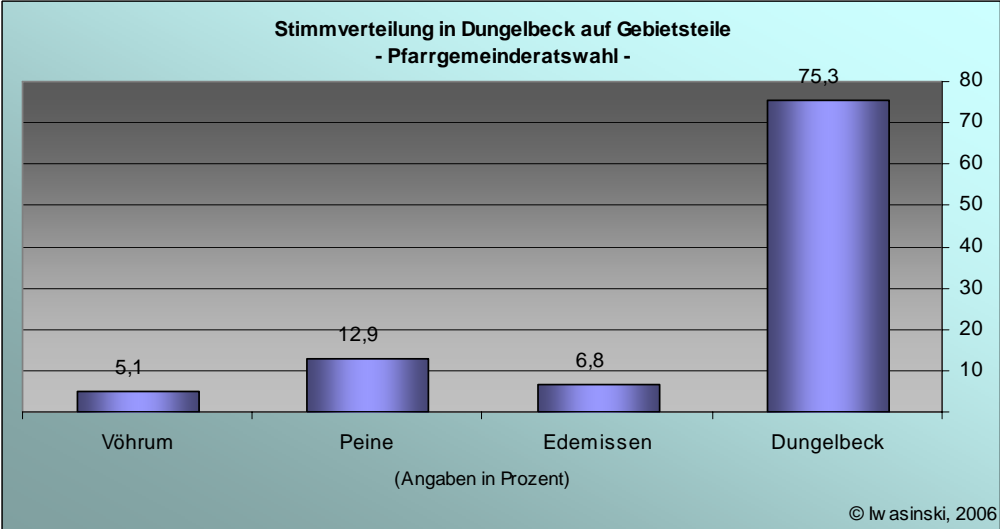


Abb 23

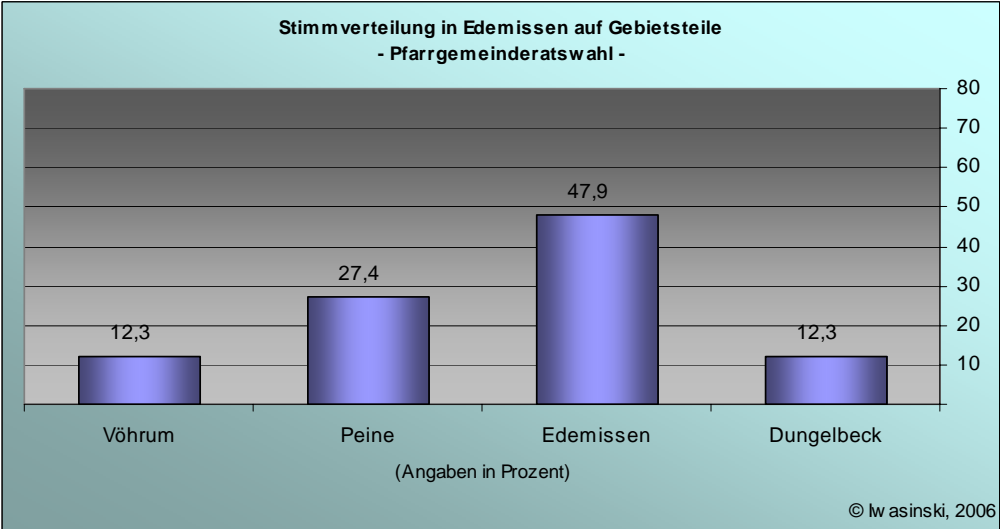
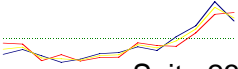


Abb 24



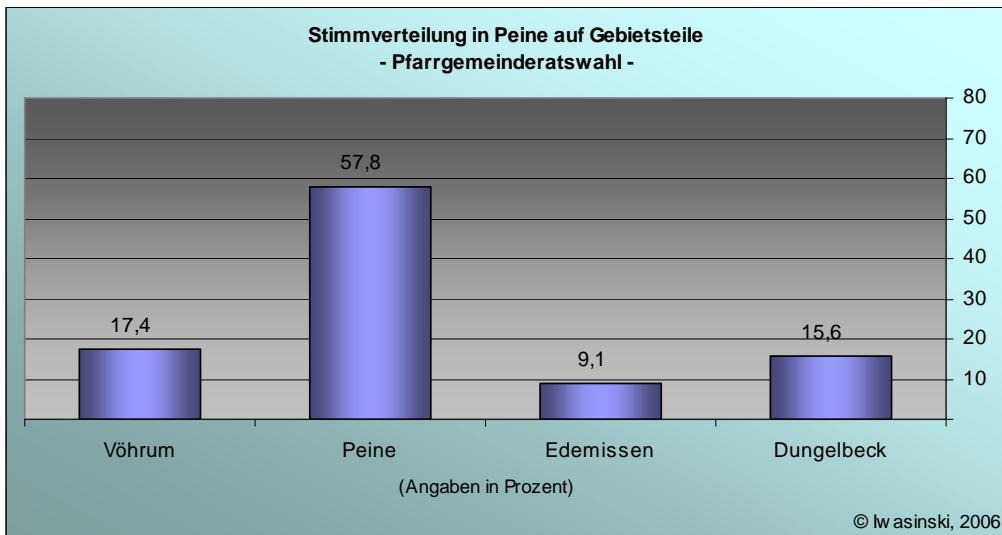


Abb 25

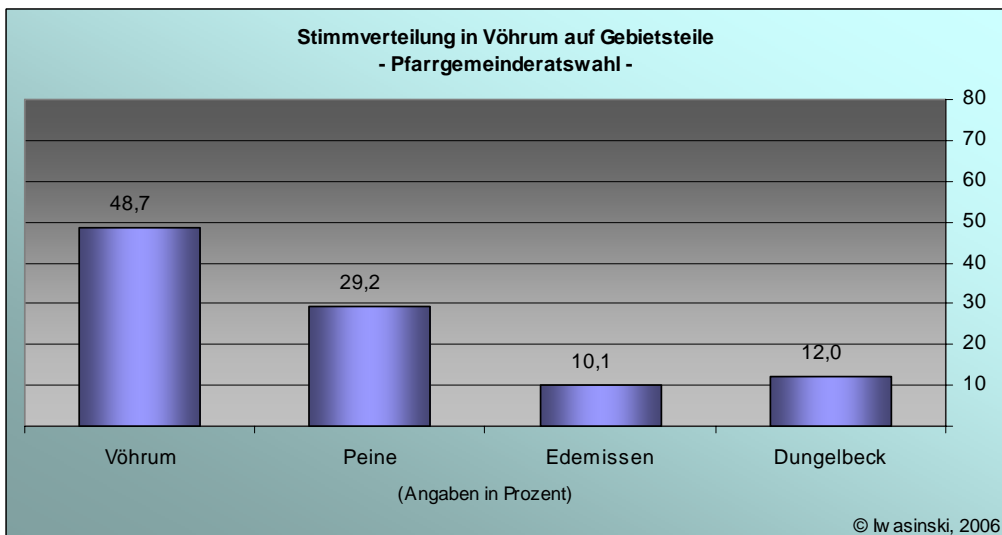
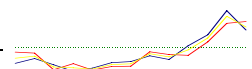


Abb 26



3.6 „Wahldisziplin“ für den Kirchenvorstand

Wie auch bei den Wahlen zum Pfarrgemeinderat soll auch für die Kirchenvorstandswahl hinsichtlich des Begriffs „Wahldisziplin“ hinterfragt werden, wie viele ihrer Stimmen die Gebietsteile in ihrem eigenen Gebietsteil belassen haben. Das zeigt die folgende Darstellung.

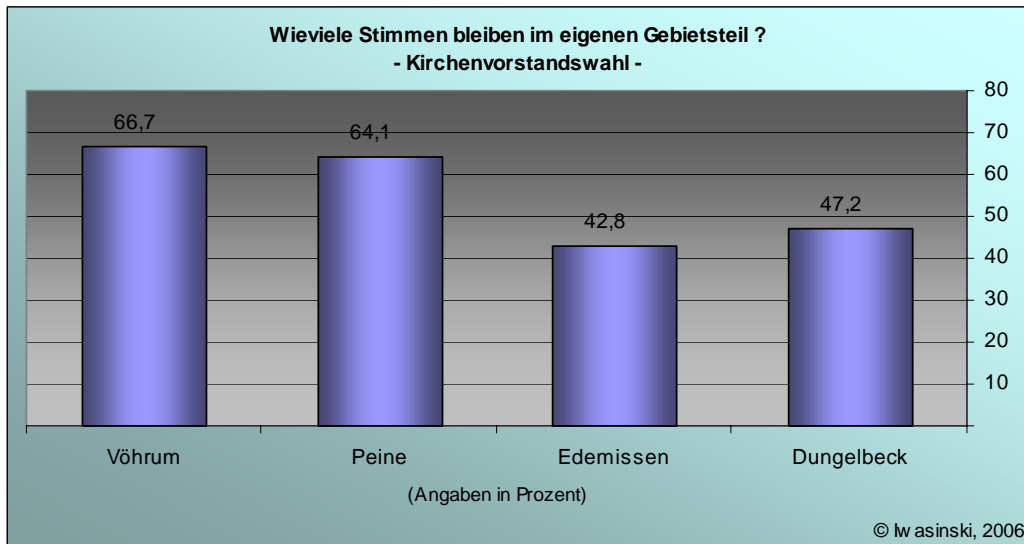


Abb 27

Die sich anschließende Frage, wie die übrigen Stimmanteile verteilt wurden, beantworten die nachfolgenden Graphiken.

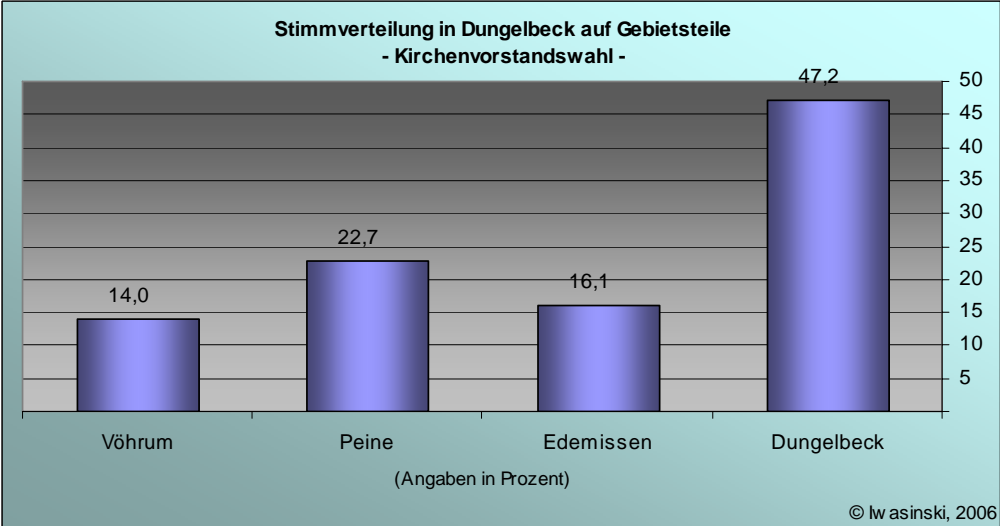


Abb 28

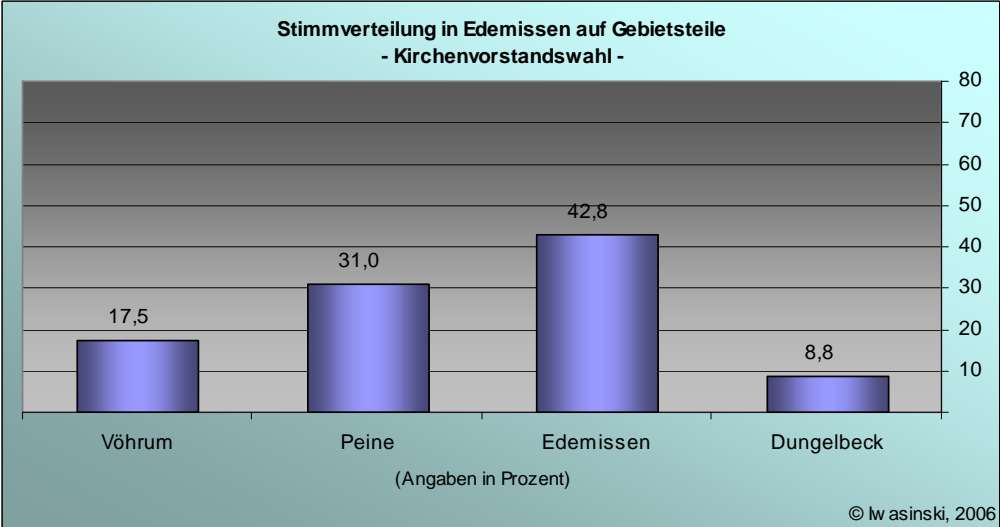


Abb 29



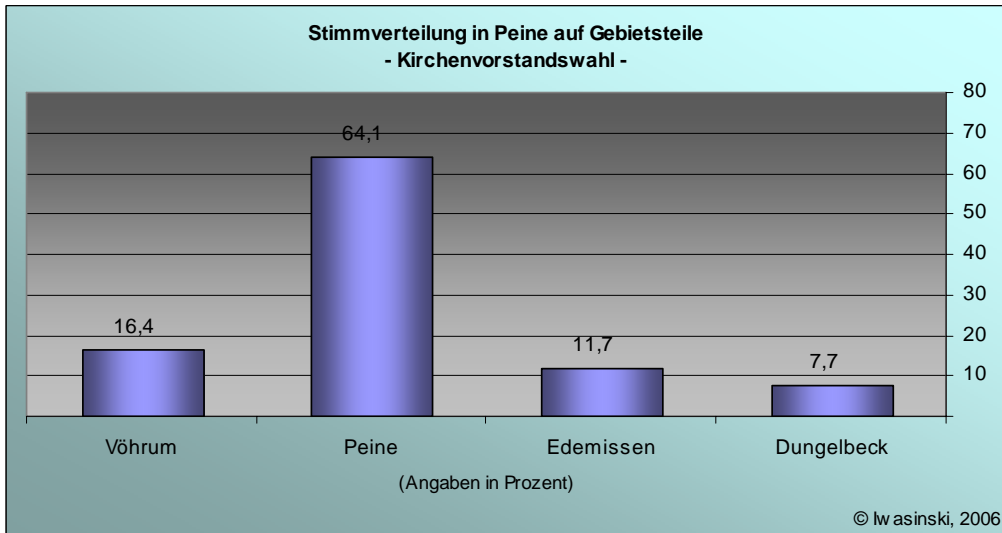


Abb 30

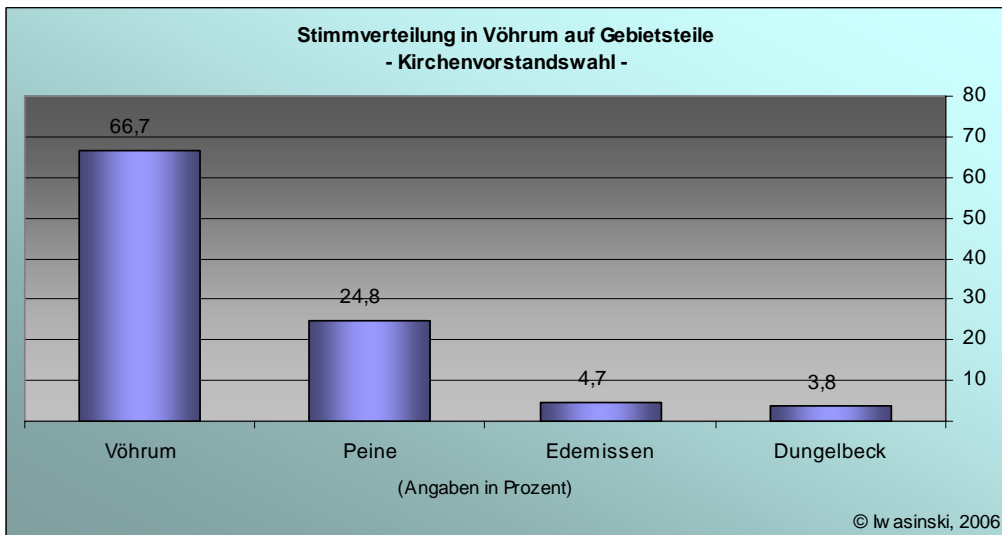


Abb 31

4 Korrelationen zu den Ergebnissen der AG BESTAND

Es ist interessant und reizvoll, im Kontext von Altersgruppen und Gebietsteilen die Wahlbeteiligung dieser Wahlen in Relation zu den Gemeindemitgliedern überhaupt (in allgemeiner Form) und der Gottesdienstbesucher zu setzen.

Da aber die Untersuchungen, die die AG BESTAND² hinsichtlich der Gottesdienstbesucher im Jahr 2005 dokumentiert hat, für dieses Dokument nicht wiederholt werden können und da für die einzelnen Gebietsteile im ‚mip‘⁷ keine Alterstrukturen mehr abrufbar sind, werden ersatzweise die Daten der AG BESTAND² verwendet.

Daher werden einige der folgenden Übersichten mit leichten Fehlern behaftet sein (eine spezielle Kennzeichnung wird darauf hinweisen), da zwischenzeitlich Personen verstorben und/oder zugezogen sind und da Gemeindemitglieder die Altersgruppen ‚gewechselt‘ haben können. Der Einfluss des ‚Altergruppenwechsels‘ wurde dadurch zu minimieren versucht, dass in den Grunddaten, die zu den Auswertungen im Jahre 2005 führten, die Altersdaten um zwei Jahre ‚gealtert‘ wurden.

Ein Vergleich der Mitgliederdaten aus 2005 der AG BESTAND² mit denen, die jetzt zum Zeitpunkt der Wahl in 2006 real ermittelt wurden, lässt eine Fehlerbetrachtung zu. Folgende durchschnittlichen Fehler für einen einzelnen Gebietsteil und dort für jede Altersgruppe wurden ermittelt (sie gelten nicht für die Gottesdienstbesuche):

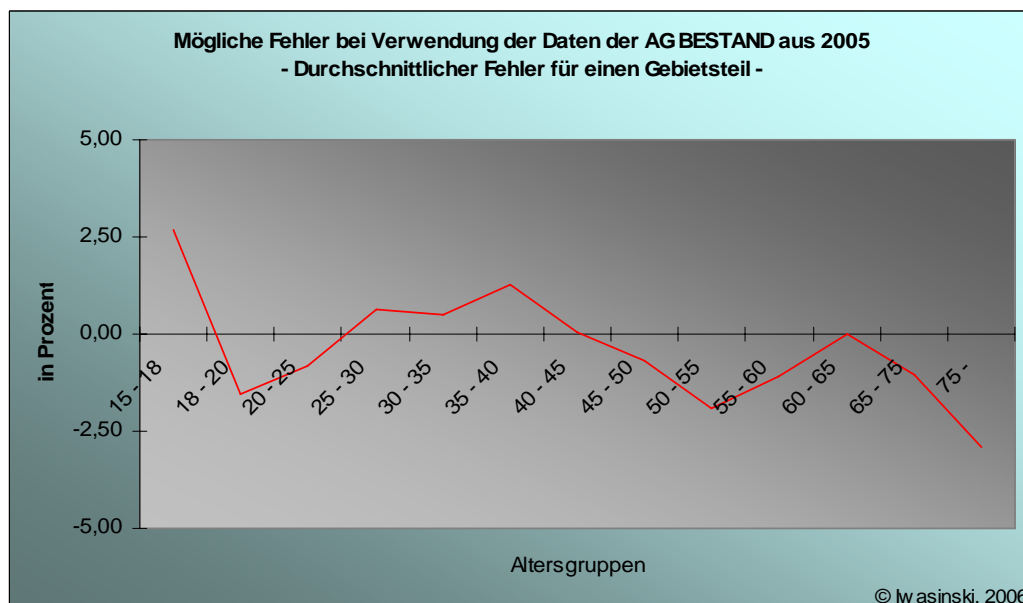


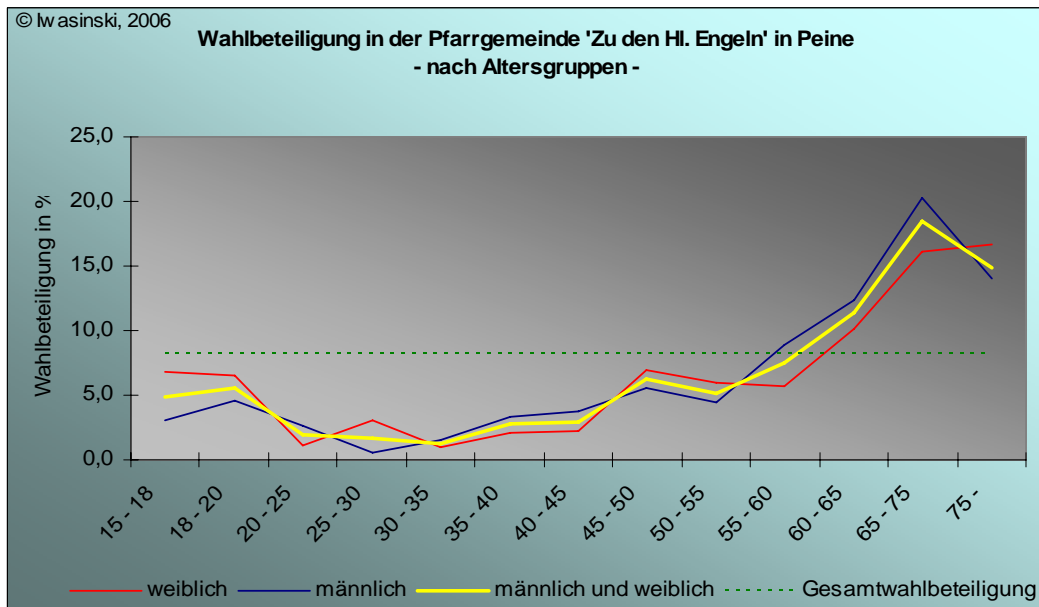
Abb 32

All das mag dennoch dazu genügen, zumindest Tendenzen erkennen zu lassen.

⁷ Kirchliche Datenbanken, System ‚mip‘

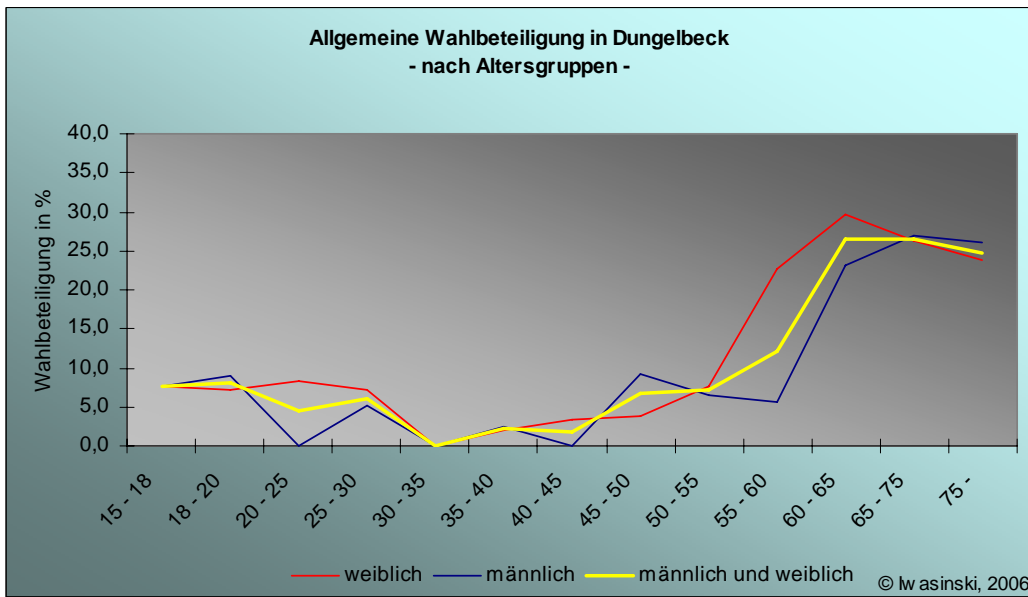
4.1 Allgemeine Struktur

Die folgenden Graphiken zeigen die Wahlbeteiligung in Prozent für die einzelnen Altersgruppen in Bezug auf die Gesamtheit der Mitglieder zunächst in der neuen Pfarrgemeinde und dann in den einzelnen Gebietsteilen. Dabei wird zwischen männlich und weiblich differenziert, aber auch die Summe aus beiden betrachtet (s. Legende).

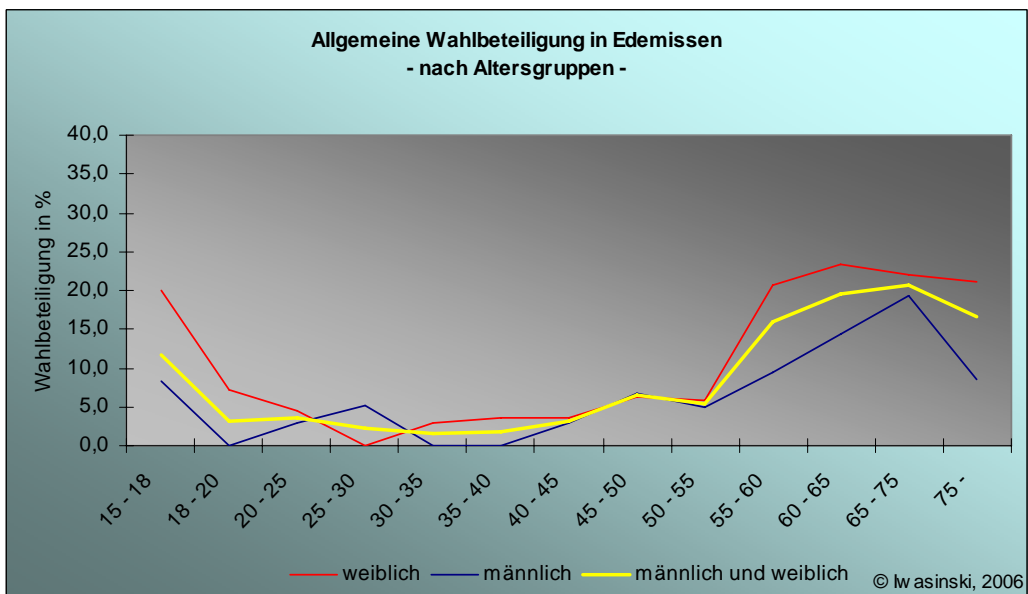


Basisdaten aus 2006

Abb 33

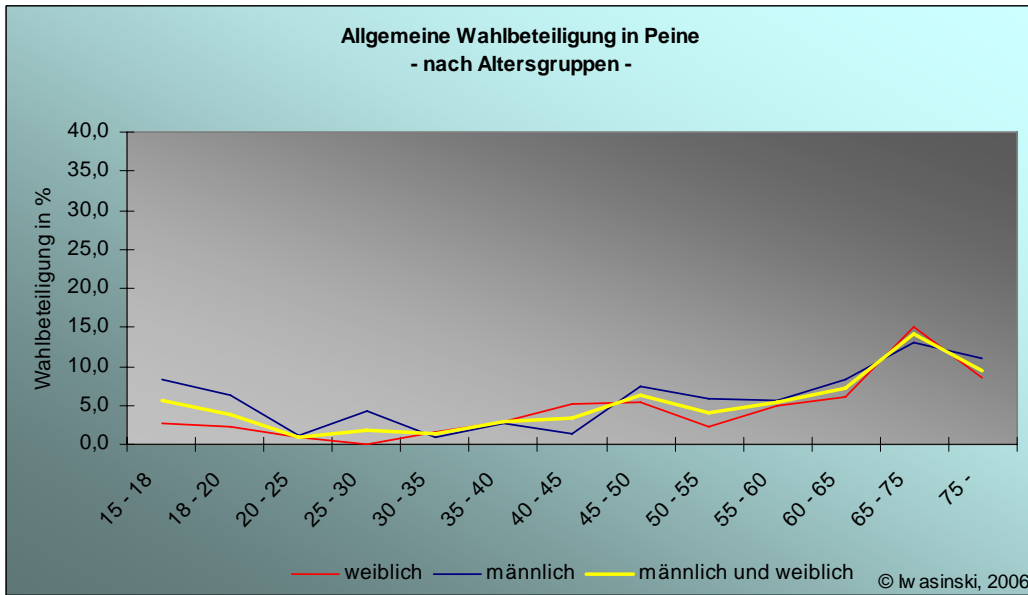


Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet
Abb 34



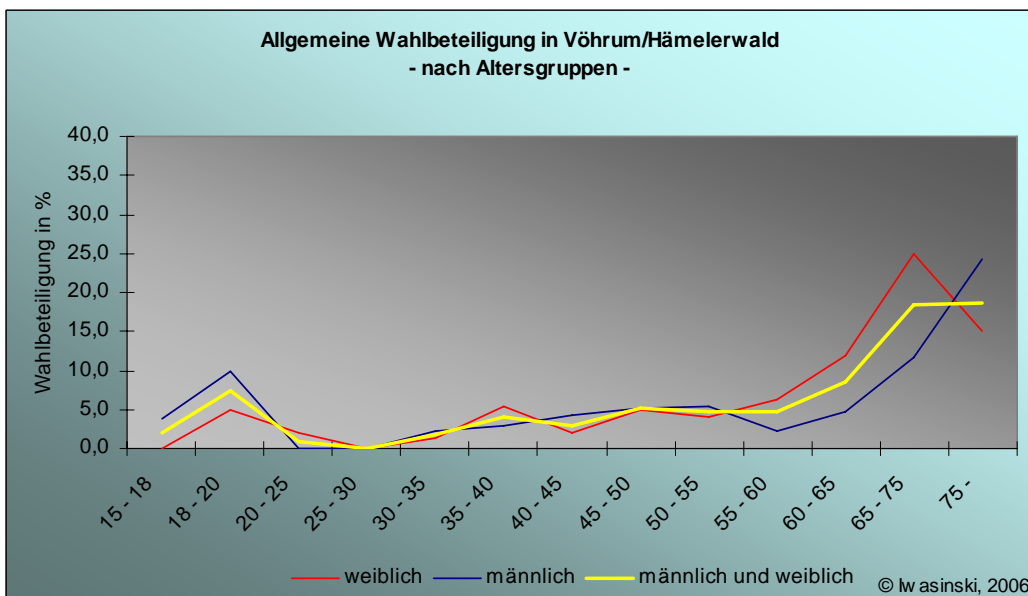
Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet
Abb 35





Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

Abb 36



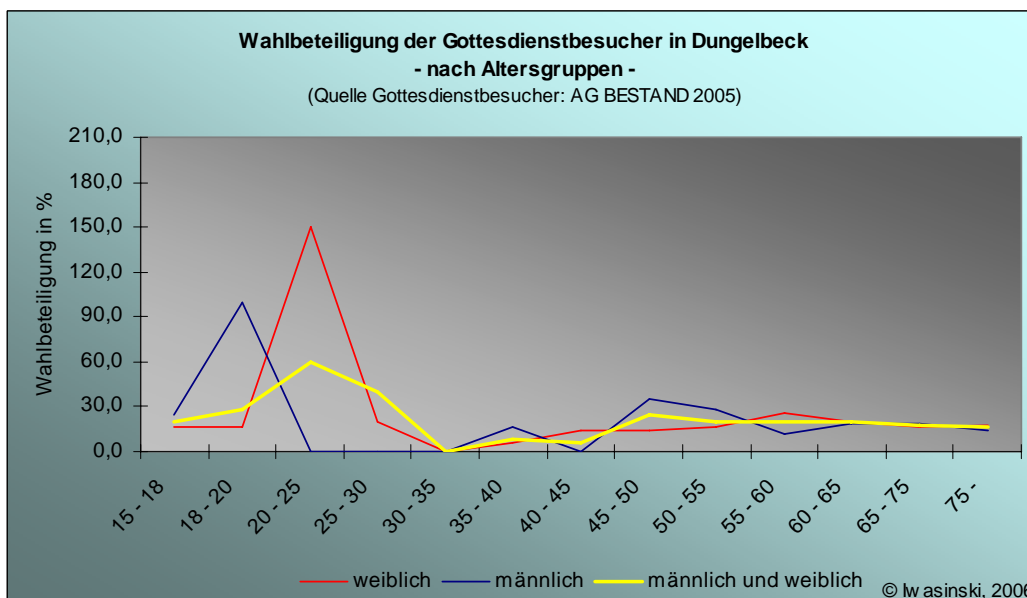
Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

Abb 37



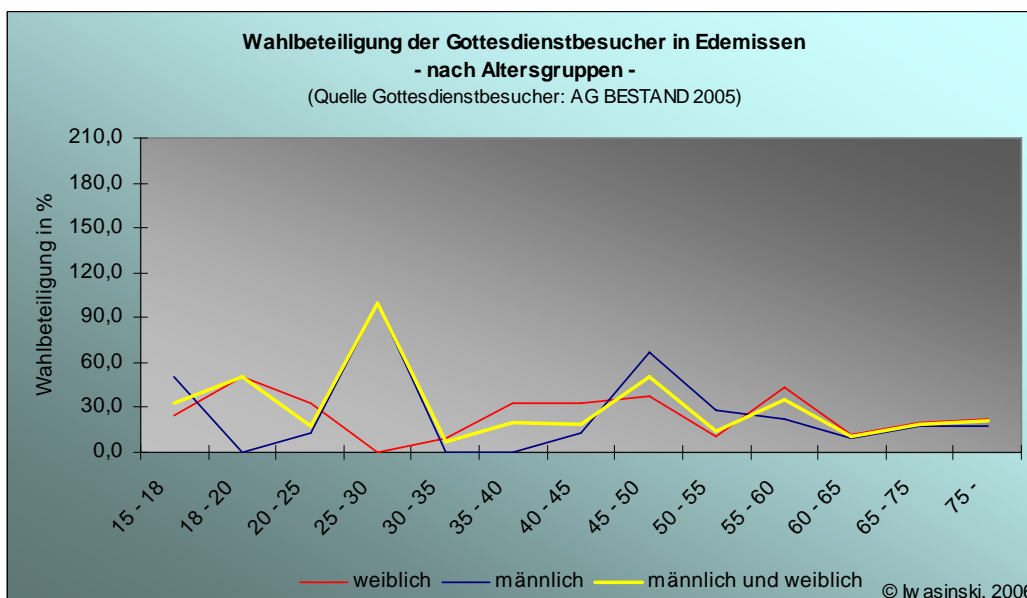
4.2 Gottesdienstbesucher

Die folgenden Graphiken zeigen die Wahlbeteiligung in Prozent für die einzelnen Altersgruppen bei den Gottesdienstbesuchern in den einzelnen Gebietsteilen.



Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

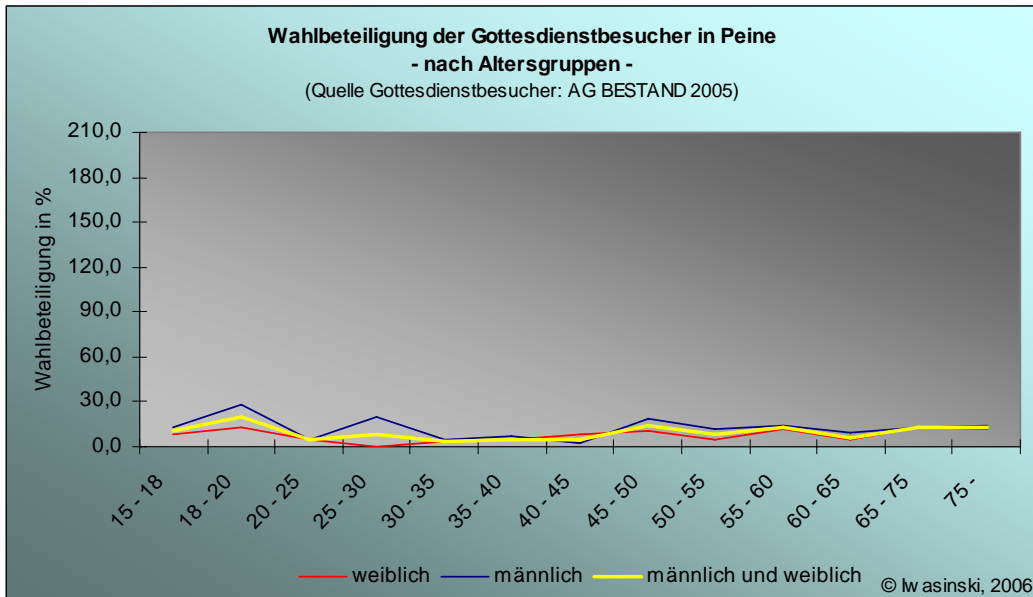
Abb 38



Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

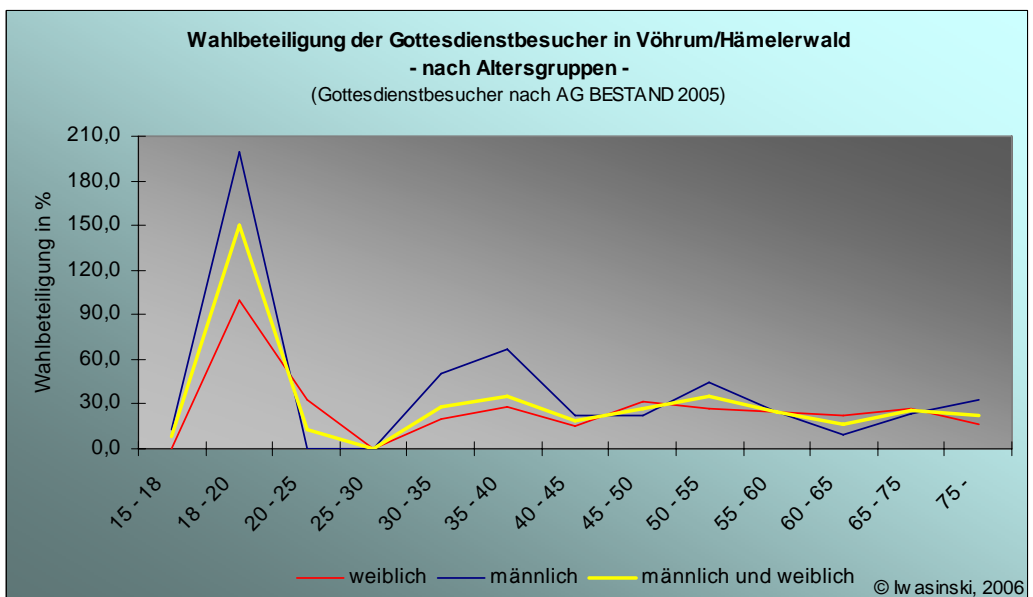
Abb 39





Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

Abb 40



Basisdaten aus 2005 → Fehler behaftet

Abb 41



5 Erkenntnisse für zukünftige Wahlen

5.1 Wahlbeteiligung

Zwar ist man von Wahlen im politischen Umfeld geringe Wahlbeteiligungen gewohnt, zwar sind Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen nicht mit solchen zu Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand vergleichbar, zwar ist der Rückgang der Wahlbeteiligung zur Wahl von Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand nicht erdrutschartig dramatisch, doch kann man mit den Ergebnissen überhaupt nicht zufrieden sein: 8,2 % Prozent der wahlberechtigten katholischen Gläubigen der neuen Pfarrgemeinde haben ihre Stimme(n) abgegeben. Dieser Wert liegt mehr als 1 % unter dem Durchschnitt im Bistum (9,25 %). Auch in Vorjahren waren die ehemaligen Pfarrgemeinden zusammengenommen unter dem Bistumsschnitt. Jeweils nur für sich gesehen hatte Dungalbeck deutlich höhere Werte als das Bistum im Durchschnitt.

Nicht nur die Wähler waren rar, auch Kandidaten ließen sich offensichtlich oft nur unter Schwierigkeiten finden. Auch diese Erkenntnis scheint im Trend der Erkenntnisse auf Bistumsebene zu liegen.

Bei der Frage ‚Was ist da zu tun ?‘ schließt sich schnell die Zusatz- oder Gegenfrage an ‚Kann man da überhaupt etwas machen ?‘.

Denn es geht ganz offensichtlich nicht nur um die Wahlen; denn auch bei wichtigen Veranstaltungen, anlässlich derer sogar Veränderungen hätten bewirkt werden können, war teilweise geradezu Desinteresse festzustellen. Dies mag allein durch die Beteiligung am Themenabend ‚Kinder und Jugend‘⁸ abgelesen werden; der Abend schloss mit der Feststellung ‚Eltern sind offensichtlich nicht an der Frage nach dem Platz ihrer Kinder in der Gemeinde interessiert‘.

Es gibt sicher viele Aspekte, gegen die die vg. Problematik zu prüfen ist – immer verbunden mit der Suche nach Verbesserungs- und Motivationspotentialen. Einige solcher Aspekte seien im Folgenden benannt:

- Gibt es aus Vorgehensweise und Methodik der Pfarrgemeindegemeinschaft heraus Punkte, die zu einer Verdrossenheit gegenüber Amtskirche, kirchlichen Institutionen und Gremien geführt hat ? → *Die machen doch was sie wollen !*

⁸ Erster Themenabend aus insgesamt vieren am 15.06.2006 in Dungalbeck

- Waren die Begegnungen mit Weihbischof Dr. Schwertfeger als Repräsentant der Bistumsleitung anlässlich seiner Visitation 2006 in der Seelsorgeeinheit Peine-Nord⁹ ange-
tan, eine ansteckende Aufbruchsstimmung zu initiieren und zu verbreiten ?
- War die Pressearbeit nach innen und außen hinreichend und nachhaltig genug: in den
Zeitungen, in den Kirchen, über die Verbände und Gruppen, im Internet. War dort die
Bedeutung, die sogenannte Message, adäquat ‚herübergekommen‘ – auch unter dem
Aspekt ‚oft genug‘ ?
- Sind Arbeit und Entscheidungen in der Pfarrgemeinde transparent (gewesen), wie eben
in einer Familie ? Kann sich der Einzelne kirchliches Leben ‚zu Eigen‘ machen ?
- Gibt es noch Vorbehalte, Unwissenheit, Ratlosigkeit, Verwirrung, Ängste zum Umfeld der
‚neuen großen Pfarrgemeinde‘, die zu Lähmung oder gar Abwendung Einzelner oder
ganzer Gruppen führen ? Findet noch jeder sein ‚zu Hause‘ ?

Ganz sicher sind weitere Aspekte zu finden – wenn sie gesucht werden; ganz sicher gibt es
dabei Parallelen genug, wie sie zu den Themenabenden führten und auf den Themenabenden
dann zusätzlich artikuliert und erarbeitet wurden.

5.2 Kontingente

Ohne Bildung von Kontingenten wären zwei der Kandidaten, die dem jetzigen Pfarrgemeinderat
nicht angehören werden, gewählt worden. In der Folge davon wäre Edemissen nur noch mit
einem Sitz und Dungenberg und Peine mit einem Sitz mehr im Gremium vertreten.

Für den Kirchenvorstand war die Bildung von Kontingenten nicht von Bedeutung, ohne Kontin-
gentierung hätte es kein anderes Ergebnis gegeben (allerdings ist die Differenz zwischen Platz
13 und 14 gering, so dass bei leicht veränderter Stimmvergabe doch eine Auswirkung hätte be-
obachtet werden können).

⁹ Die Seelsorgeeinheit Peine-Nord bestand bis zum 30. Oktober 2006 aus den Pfarrgemeinden Dungenb-
eck, Edemissen, Peine und Vöhrum

Um zu verlässlicheren Aussagen zu gelangen, sollte, wenn die Voraussetzungen dazu existieren, ein Blick auf die Situation anderer Pfarrgemeinden gerichtet werden. Wenn

1. es nicht möglich ist, andere Gemeinden mit in eine Auswertung einzubeziehen,
2. sich das Wahlverhalten der Gemeindemitglieder nicht signifikant ändert (es wäre allerdings vermutlich kaum erkennbar, wenn es das täte) und
3. sich die kontingentierte Zusammensetzung bei der Arbeit der Gremien ausdrücklich bewährt,

sollte frühzeitig erwogen werden, mit der Bistumsleitung Gespräche aufzunehmen, so dass auch die nächste Wahl entgegen derzeitiger Planungen unter Kontingentierung durchgeführt wird.



6 Presse und Öffentlichkeit

PAZ vom 6. November 2006

Geringe Wahlbeteiligung

Peine (mho). Rund 13 000 Katholiken im Dekanat Peine hatten nach der strukturellen Neuordnung des Bistums Hildesheim am vergangenen Wochenende die Wahl, den Zukunftsweg ihrer Gemeinde entscheidend mitzubestimmen. Unter dem Motto „Aufkreuzen – ankreuzen – Kirche gestalten“ stand dort die Wahl von Kirchenvorständen, des Pfarrgemeinderats sowie des neu geschaffenen Katholikenrates auf dem Plan. Während die Kandidatenliste eine große Bereitschaft der Seelen zur Mitarbeit präsentierte, blieb die Wahlbeteiligung hinter den Erwartungen zurück und lag auch unter dem Ergebnis aus dem Vergleichsjahr 2002.

PAZ vom 6. November 2006

	<p>Abstimmung und Auszählung im Pfarrheim Ilsede. Insgesamt blieb die Wahlbeteiligung weit hinter den Erwartungen zurück.</p>	
<p>Sascha Drömer (2)</p>		

Katholiken wählen Gemeinderäte

Dekanat Peine: Wahlbeteiligung ging nach struktureller Neuordnung der katholischen Gemeinden zurück

Rund 13 000 Mitglieder der katholischen Kirchengemeinden des Dekanates Peine hatten am vergangenen Wochenende die Wahl: Kurz nach der strukturellen Neuordnung galt es, die von acht auf fünf reduzierten Kirchenvorstände neu zu besetzen.

Von Melanie Hoffmann

Kreis Peine. Zusätzlich wurde der mit der Fusion der Gemeinden Corpus Christi in Edemissen, St. Josef in Vöhrum, Heiliges Kreuz in Dungenbeck und Heilige Engel in Peine geschaffene, gemeinsame Pfarrgemeinderat gewählt. Darüber hinaus gaben die Gläubigen erstmals ihre Stimmen für den neu ins Leben gerufenen Katholikenrat ab, der anstelle der Pfarrgemeinderäte von

St. Bernward in Ilsede, St. Marien in Lengede, St. Laurentius in Hohenhameln und Mariä Himmelfahrt in Söhle-Steinbrück für die seelsorglichen Belange verantwortlich ist. „Leider ist die Bereitschaft der Mitglieder, aktiv in den kirchlichen Gremien mitzuwirken, im Vergleich zum Wahljahr 2002 zurückgegangen“, stellte Dechant Konrad Sindermann auch mit Blick auf die Wahllisten fest. So hatten sich für die fünf Kirchenvorstände, die mit 49 Personen besetzt werden, insgesamt lediglich 58 Kandidaten (sieben Frauen und 51 Männer) aufstellen lassen. Für den 15-köpfigen Peiner Pfarrgemeinderat waren es 18 Mitglieder (acht Frauen und zehn Männer), während sich für den 16 Seelen umfassenden Katholikenrat in den Südgemeinden des Landkreises 24 Kandidaten (15 Frauen und neun Männer) zur Wahl stellten. Auch die Wahlbeteiligung blieb am Wochenende weit hinter den Erwartungen zurück und lag in allen Gemeinden unter zehn Prozent.

Grund für die Rückgänge sei vor allem die Fusion der einzelnen Kirchengemeinden zu einer zentralen Einheit, die viele Mitglieder noch verunsichere. „Die Gläubigen fühlten sich in ihren einstigen Gemeinden einfach besser aufgehoben“, sagte Sindermann. Jetzt sei aber der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus gefragt und davor schreckten einige noch zurück. Dennoch gebe es keinen Anlass zur Sorge, denn die aktive Mitarbeit der Katholiken in kleineren Gruppen an ihren jeweiligen Kirchorten bleibe weiter bestehen und trage künftig sicherlich zu einer positiveren Entwicklung bei. „Die Wahrnehmung der großen Gemeinde braucht einfach noch Zeit“, sagte der Dechant optimistisch.

PAZ vom 6. November 2006

Vorsteher gewählt

So votierten gestern die Katholiken

Kreis Peine (mho). Gestern wählten die katholischen Kirchengemeinden ihre neuen Räte. Die PAZ listet auf, wer künftig in den neuen Gremien sitzt

Pfarrgemeinderat in Peine: Ursula Mücke, Lutz Namuth, Stephan Opitz (Dungelbeck), Claudia Heinze, Alois Kroll, Christel Seidel (Edemissen), Gerhard Handzik, Dr. Burkhard Ritter, Kathinka Plett, Jörn Wichmann und Julian Schwan, Aleksandra Lidzbarski (Peine), Reiner Kaste, Dirk und Helena Iwasinski (Vöhrum).

Kirchenvorstand Heilige Engel, Peine: Wilhelm Bollingerfehr, Jürgen Leitner (Dungelbeck), Martin Olbrich, Joachim Kühne (Edemissen), Christoph Plett, Heino Faßhauer, Andreas Dieckmann, Rudolf Brodmann, Josef Wichmann, Arnold Baum (Peine), Hubert Klinke, Peter Kunz, Bruno Ossadnik (Vöhrum).



Kirchenvorstand St. Bernward, Ilsede: Eberhard Boensch, Bernhard Förster, Martin Gißmann, Georg Hauke, Maria Heimann, Hans-Joachim Herschel, Heinz Herschel, Alfons Kieler, Rosemarie Thunich, Adelheid Werner.

Kirchenvorstand St. Marien, Lengede: Hans-Jürgen Graune, Hubert Kuchnia, Josef Alker, Alfred Dziony, Jürgen Richter, Brigitta Finger, Anke Jacobi-Peters, Matthias Hauke, Stanislaw Tracz und Siegfried Rotter. Ersatzmitglieder: Christoph Koza, Andreas Nickel und Bernhard Kozuch.

Kirchenvorstand St. Laurentius, Hohenhameln: Bernhard Schweer, Hans-Gerd Mertens, Wolf-Dieter Apel, Fabian Sebralla, Bruno Lustig, Franz-Josef Böker, Brigitta Neugebauer, Ursula Talleur, Günter Simm und Paul Lustig. Siegfried Bartsch und Wolfgang Gewohn wurden Ersatzmitglieder.

In den Katholikenrat wurden folgende Vertreter gewählt: Gertrud Baumgarten, Renate Graune, Heidi Jahn, Andreas Propanda und Alice Istvanic (St. Marien, Lengede) sowie Silvia Wahl, Isolde Lustig und Domenikus Müller (St. Laurentius, Hohenhameln). Die Ilseder Gemeinde St. Bernward ist mit Günter Boensch, Ernst-August Gloger, Ilona Gloger, Dr. Christian Heimann und Josef Heimann vertreten, während in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Söhlde-Steinbrück Dr. Christina Reisig, Johanna Uza und Christian Ritschke die meisten Stimmen erhielten.

Bistum Hildesheim vom 21. November 2006

Jeder Elfte ging zur Urne

Leichter Rückgang der Wahlbeteiligung zum Pfarrgemeinderat im Bistum Hildesheim

Hildesheim (bph) 9,25 Prozent aller Katholiken im Bistum Hildesheim haben sich an den Pfarrgemeinderatswahlen vom 5. November beteiligt. Sie wählten doppelt so viele Frauen in die Räte als Männer, wie der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Hildesheim nach Auszählung von knapp zwei Dritteln der Stimmen mitteilt.

Damit hat sich die Wahlbeteiligung gegenüber den letzten Wahlen von 2002 (9,76 Prozent) und 1998 (9,95 Prozent) leicht abgeschwächt. Die Spannbreite der Wahlbeteiligung war sehr breit. Sie reichte von 2,6 Prozent in einer katholischen Kirchengemeinde von Hannover bis zu 58,9 Prozent in einer dörflichen Gemeinde des Eichsfelds. Dies bestätigt nach Auskunft des Diözesanrats die Erfahrung, dass die Wahlbeteiligung in städtischen Gemeinden in der Regel unter zehn Prozent liegt, in ländlichen Regionen aber eher darüber. Dennoch hat Martin Zwirner, Geschäftsführer des Diözesanrats, selbst in den traditionell katholischen Stiftdörfern rund um Hildesheim einen merkbaren Rückgang in der Wahlbeteiligung festgestellt.

Bestätigt hat sich zudem der Trend, dass sich immer weniger Katholiken der Wahl zum Pfarrgemeinderat stellen. Gab es 2002 knapp 33 Prozent mehr Kandidaten als Plätze zu vergeben waren, so waren es in diesem Jahr nur 31 Prozent mehr Kandidaten als Plätze.

In den Pfarrgemeinderäten engagieren sich überwiegend Frauen. Nach den diesjährigen Wahlen gibt es doppelt so viele Frauen im Pfarrgemeinderat als Männer. 2002 stellten die Frauen nur 70 Prozent mehr Pfarrgemeinderatsmitglieder als die Männer.

Im Bistum Hildesheim waren am Wochenende vom 5. November 565.604 Wahlberechtigte über 16 Jahre in 245 Gemeinden dazu aufgerufen, ihre Stimme für den Pfarrgemeinderat abzugeben. Bislang ausgezählt wurden die Ergebnisse in 146 Pfarrgemeinden mit 348.565 Wahlberechtigten.

Veröffentlicht: 21.11.2006 in

http://www.bistum-hildesheim.de/bho/dcms/sites/hildesheim/nachrichten_dokumente/index.html?f_action=show&f_newsitem_id=7141
